

WBG - 64281 Darmstadt

Stadtverordnetenfraktion
DIE LINKE
c/o Rainer Keil
Heinrich-Fulda-Weg 13
64289 Darmstadt

Hindenburgstraße 40
Eingang Riedeselstraße
64295 Darmstadt
Telefon 0 61 51-33 08-0
www.wbg-darmstadt.de
USt-IdNr.: DE 111 610 764
Steuer-Nr.: 007 227 10618

Bankkonten Inland:
HypoVereinsbank Darmstadt,
BLZ 508 202 92, Konto-Nr. 300 99 55
Deutsche Bank Darmstadt,
BLZ 508 700 05, Konto-Nr. 029 03 04
Postbank Frankfurt a. M.,
BLZ 500 100 60, Konto-Nr. 107 168-605

Bankkonten Ausland:
Bankhaus Carl Spängler & Co., Salzburg,
BLZ 195 30, Konto-Nr. 100 235 190
Postgiro Zürich, Konto-Nr. 80-504 06-2,
Postgiro 's-Gravenhage, Konto-Nr. 970 57

Geschäftsleitung

IHR ZEICHEN	UNSER ZEICHEN	DATUM	DURCHWAHL	FAX	E-MAIL
	AU/BU	08.12.2006	-140	-150	auth@wbg-darmstadt.de

Umbenennung Hindenburgstraße Ihr Rundschreiben an die Anwohner vom Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Keil,
sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenfraktion DIE LINKE,

vor einiger Zeit erreichte mich Ihr Rundschreiben an die Anwohner und ansässigen Firmen der Hindenburgstraße. Sie setzen sich im Magistrat der Stadt Darmstadt dafür ein, die Hindenburgstraße in Marion-Gräfin-von-Dönhoff-Straße umzubenennen. Ich kann Ihr Anliegen verstehen und auch Ihre Argumentation für eine Umbenennung nachvollziehen. Dennoch wäre ein neuer Straßename eine erhebliche Belastung für uns als ansässiges Unternehmen.

In Ihrer Darstellung schreiben Sie unter der Überschrift *Wer trägt die Kosten?*, dass Briefköpfe einfach per PC geändert werden können – wir verwenden fertiges, sehr hochwertiges Briefpapier, das aus Kostengründen in sehr großen Auflagen gedruckt wird - es müsste komplett vernichtet werden. Aber dies ist nur ein Teil der drohenden Belastung. Neben weiterem Arbeitsmaterial (Stempel, Visitenkarten, 140.000 personalisierten Mitgliedsausweisen, Portodrucker, etc.) wären auch sämtliche Werbemittel zu ändern, unsere 140.000 Mitglieder, Autoren, Geschäftspartner und Lieferanten schriftlich zu benachrichtigen. Die Eintragung unserer Adresse in Nachschlagewerken, Suchregistern, Behörden, etc. müsste umfassend überprüft und vielfach geändert werden. All dies kostet außer Geld auch sehr viel Zeit und bindet unnötig Arbeitskräfte.

Ihr Vergleich der von Ihnen propagierten Änderung des Straßennamens mit anderen Umstellungen in der Vergangenheit wie die Änderung der Postleitzahl ist fadenscheinig: Zum einen war diese Umstellung nach der Zusammenlegung der beiden deutschen Staaten unumgänglich und ein bundesweiter kostspieliger Kraftakt, zum anderen hat uns und viele andere Unternehmen auch diese Umstellung finanziell erheblich belastet. Die Änderung des Straßennamens ist eben nicht notwendig, sondern eher eine moralpolitisch motivierte Initiative.

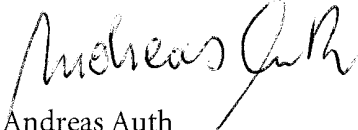
Besonders ärgerlich finden wir an Ihrem Schreiben, dass Sie die Problematik von Neonazi-Veranstaltungen mit Ihrem Ziel der Umbenennung der Hindenburgstraße verquicken. Das eine Thema hat mit dem anderen nichts zu tun. Oder haben sich derartige Gruppierungen vornehmlich die Hindenburgstraße für ihre Demonstrationen ausgesucht? Es ist keine Frage, einen klaren Standpunkt gegen die Nazi-Herrschaft und ihre neuzeitliche Anhängerschaft zu beziehen, aber mit welchen Mitteln was erreicht wird, darüber sind wir offensichtlich unterschiedlicher Meinung.

Uns als wissenschaftlichem Verlag mit dem Schwerpunkt Fach Geschichte ist sehr daran gelegen, über die NS-Zeit möglichst umfassend aufzuklären und damit wirkungsvoll einer Verherrlichung dieser Epoche entgegenzuwirken. Ihre Aktion scheint uns dagegen oberflächlich und für das, was Sie vorgeben ausrichten zu wollen, völlig nutzlos.

Die Politik in Darmstadt sollte u.a. darum bemüht sein, ansässige Firmen – gleich ob klein oder groß – gemäß ihren Möglichkeiten zu unterstützen, um den hiesigen Standort und damit auch Arbeitsplätze zu sichern und nicht durch unnötige agitatorische Maßnahmen zusätzlich zu belasten. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, Investitionen in unsere Jugend, also beispielsweise in die Ausstattung unserer Kindergärten, Schulen oder Bibliotheken zu tätigen als in die Umbenennung eines Straßennamens fließen zu lassen. Ich fordere Sie daher in aller gebotenen Höflichkeit auf, Ihr Engagement in dieser Angelegenheit nochmals zu überdenken und Ihre unsachliche Argumentation zu unterlassen.

Mit freundlichen Grüßen

WBG



Andreas Auth
Geschäftsführender Direktor

Eine Kopie dieses Schreibens geht zeitgleich an den Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Herrn Walter Hoffmann.